

Wissenschaftskulturen

Volkswirtschaftslehre

Prof. Dr. Jürgen von Hagen

Was ist VWL?

- Antike Ökonomen (Xenophon, Aristoteles)
- Scholastiker (Thomas von Aquin 1225-74)
- Mönche von Salamanca (16. Jahrhundert)
- Adam Smith: The Wealth of Nations (1776)
 - „Political Economy considered as a branch of the science of a statesman or legislator, proposes two distinct objects: First, to provide a plentiful revenue or subsistence of the people or, more properly, to enable them to provide such a revenue or subsistence for themselves; and secondly, to supply the state or commonwealth with a revenue sufficient for the public services. It enriches both the people and the sovereign.“
 - James Steuart (1776): „The principle objective of this science is to secure a certain fund of subsistence for all the inhabitants, to obviate every circumstance which may render it precarious and to employ the inhabitants in such a manner as naturally to create reciprocal relations and dependencies between them so as to make their several interests lead them to supply one another with their reciprocal wants.“
 - Jean-Baptiste Say (1803): „The science which treats of wealth.“
 - Nassau Senior (1853): „The science dealing with the nature, production and distribution of wealth.“
 - Arbeitsteilung, Handel, Wettbewerb
 - VWL als „moral science“ – handlungsleitende Wissenschaft
 - Beschreibung der „Naturgesetze“ von Produktion und Tausch

Was ist VWL?

- Neoklassische Ökonomen
 - John Stuart Mill (1844): „The science relating to the moral or psychological laws of the production and distribution of wealth.“
 - Richard Whately (1832): „Catalactics“: Man is an animal that makes exchanges.
 - Alfred Marshall (1920): „Political Economy is the study of mankind in the ordinary business of life.“
 - Wicksteed (1933): „economic investigation is concerned with everything that enters into the circle of exchange, i.e., everything with which men can supply each other in what we may call an impersonal capacity.
 - Robbins (1932): „in all spheres of life there are economic problems to solve, characterized by the simultaneous existence of three conditions: (1) multiple goals, (2) resources which can be used for different purposes, (3) these resources are available in limited quantities.“
 - Gary Becker (1976), „The Economic Approach to Human Behavior“
 - Manski (2000): „economics is concerned fundamentally with by its concern with the allocation of resources and by its emphasis on the idea that people respond to incentives.“

Was ist VWL?

- Léon Walras (1834-1910): Unterscheidung zwischen
 - VWL als wertfreie Naturwissenschaft (science), die die Naturgesetze von Angebot und Nachfrage beschreibt (Dieser Zweig führt zu zunehmender Mathematisierung.) und
 - VWL als Handwerk (art), um bestimmte Ziele zu erreichen.
- Deutsche Tradition:
 - Historische Schule, VWL als Geisteswissenschaft, die Daten und Ereignisse interpretiert.
 - Max Weber: VWL als „werturteilsfreie Wissenschaft“.
- Angelsächsische Tradition:
 - VWL als „exakte“ Wissenschaft
 - VWL als empirische Wissenschaft
 - Ein Meilenstein: Ende der 1960er Jahre beschließt die U. of Chicago die Streichung des Fachs „Geschichte der volkswirtschaftlichen Ideen“ aus dem Doktorandenprogramm
 - VWL als experimentelle Wissenschaft mit Methoden der Psychologie und Medizin (seit den 1980er Jahren)

Was ist VWL?

- Eine Verschiebung von der Analyse des materiellen Wohlstands der Bevölkerung und des Staates zur Analyse des wirtschaftlichen Verhaltens von Menschen.
 - „Mikro“-ökonomik: Verhalten von Personen und Unternehmen
 - „Makro“-ökonomik: Verhalten wirtschaftlicher Systeme und Gesellschaften.
- Ein Spannungsverhältnis zwischen „reiner“ Wissenschaft und handlungsleitender Wissenschaft, die konkrete Ziele verfolgt. Die wichtigsten Zeitschriften verlangen nach wie vor die Erläuterung von Handlungsanweisungen an den Staat. („policy conclusions“)
- Ein Weg von der verbalen Diskussion zur mathematischen und statistischen Analyse.

Was ist VWL

- Was wird untersucht?
 - Wirtschaftliches Verhalten von Individuen
 - Wirtschaftliches Verhalten von Gruppen
 - Wirtschaftliches Verhalten von Systemen

Ökonomen gestalten die Welt

- “The ideas of economists and political philosophers, both when they are right and when they are wrong are more powerful than is commonly understood. Indeed, the world is ruled by little else. Practical men, who believe themselves to be quite exempt from any intellectual influences, are usually slaves of some defunct economist.”
— [John Maynard Keynes](#)
- Beispiele:
- David Ricardo: Freihandel in England
- John Stuart Mill und die Abschaffung der Sklaverei in Englands Kolonien
- Karl Marx
- John Maynard Keynes
- Freiburger Schule: Ehrhard, Eucken, Müller-Armack, Röpke: „soziale Marktwirtschaft“
- Hayek, Friedman: Neoliberalismus

Was tut ein Volkswirt?

- Forschung
 - Akademisch
 - Institute
 - Zentralbanken, IWF, Weltbank
- Beratung (Politik, Parteien, Verbände, Unternehmen)
- Arbeit in der Leitung großer Unternehmen, Verbänden, Organisationen, Ministerien, internationalen Organisationen (UN, IWF, Weltbank, OECD, Europäische Kommission)

Forschung

- Theorie: Mit „Zettel und Bleistift“
- Empirie: Mit großen Datenbanken
- Empirie: Mit Experimenten

Der Trend zur empirischen Forschung hat die Kooperation befördert. Die meisten Publikationen haben heute Teams von Autoren.

Organisation in der Universität

- Traditionell: Lehrstuhl
 - Lehrstuhlinhaber (W3 bzw. C4)
 - Ggf. ein weiterer Professor „ohne Ausstattung“
 - 1-2 wiss. Mitarbeiterstellen für Doktoranden (0,5 Stelle) oder Habilitanden (volle Stelle). Die Zahl der Mitarbeiter ist ein Maß für die wissenschaftliche Bedeutung des Lehrstuhlinhabers.
 - Der Lehrstuhlinhaber ist zugleich Betreuer der Promotionen und Habilitationen. Ausbildung ist stark auf diese Person fokussiert.
 - Der Lehrstuhlinhaber wählt die Doktoranden aufgrund persönlicher Kontakte aus. Bewerbungen spielen keine Rolle.
 - Studentische Hilfskräfte
 - Sekretärin.
 - Lehrstuhl ist Lehr- und Forschungseinheit. Kooperation zwischen Lehrstühlen gibt es wenig.
 - Eine Fakultät bzw. ein Fachbereich ist ein Gruppe von vier oder mehr VWL Lehrstühlen und mehreren BWL Lehrstühlen.
 - Ausnahmen: Bonn, Köln, Mannheim

Organisation in der Universität

- Modern: „Department“
 - Mehrere Professuren (W1, W2, W3) ohne feste Zuordnung zueinander.
 - Eine Gruppe von Doktoranden aus einem gemeinsam betriebenen Doktorandenprogramm ohne vorherige Zuordnung der Betreuungsverhältnisse.
 - Gruppen von Professoren bilden eine Lehreinheit, die sich Lehraufgaben teilt.
 - Gruppen von Professoren bilden Forschungseinheiten mit vielfältigen Kooperationen (Graduiertenkollegs, Forschergruppen, Sonderforschungsbereiche).
 - Die wissenschaftliche Bedeutung eines Professors bemisst sich an der Zahl und Qualität der Publikationen und der Höhe der eingeworbenen Drittmittel.
 - Nachwuchswissenschaftler werden (mit Abschluss der Promotion) international rekrutiert und gemeinsam ausgewählt. Dazu gibt es zu Jahresbeginn einen globalen Markt bei der Jahrestagung der American Economic Association.
 - Gemeinsame Gruppe von Studentischen Hilfskräften.
 - Gemeinsames Sekretariat und Department Management (Prüfungswesen, Haushalt).
 - In dieser konsequenten Form derzeit nur in Bonn und Mannheim, aber Ansätze auch in Frankfurt, LMU München, HU Berlin. In der Regel entstanden aus großen Drittmittelverbänden (Exzellenzinitiative).

Karriere

Traditionelles Modell	Modernes Modell
Diplom	Bachelor
Promotion an einem Lehrstuhl am gleichen Ort Doktorarbeit als Buch	Promotion in einem Programm, das direkt vom BA zum Dr. führt „Three Essays on...“ mit Koautoren.
Habilitation am gleichen Ort „Privatdozent“ Habilitationsschrift (Buch)	W1 Professur mit tenure track im Inland oder Ausland. Zeitschriftenpublikationen. Beteiligung an Drittmittelprojekten
W2 Ruf und Ortswechsel. Weitere Bücher oder Zeitschriftenartikel	„Tenure“ und Beförderung zu W2. Weitere Zeitschriftenartikel. Einwerbung von Drittmitteln
W3 Ruf und Ortswechsel. Weitere Bücher oder Zeitschriftenartikel. Einwerbung von Drittmitteln	Beförderung zu W3. Weitere Zeitschriftenartikel. Einwerbung von Drittmitteln.

Karriere

- Typisch für die moderne Karriere ist die Fokussierung auf Zeitschriftenartikel.
- Der Wechsel vom Buch (plus deutsche Zeitschriften) auf Artikel in internationalen Zeitschriften beginnt Ende der 1980er Jahre.
 - Gossen Preis des Vereins für Socialpolitik (für den „besten Ökonomen unter 40 Jahren) erstmals 1997: „Sein umfangreiches und vielbeachtetes Werk, das in führenden internationalen Fachzeitschriften veröffentlicht wurde, zeichnet ihn als einen der renommiertesten Makroökonomien des deutschen Sprachraums aus.“

Karriere

- Maße wissenschaftlicher Qualität
 - Zahl der Veröffentlichungen
 - Zitationen
 - Hirsch-Index: H ist die Zahl der Publikationen, die mindestens H-mal zitiert wurden.
 - I10-Index: Zahl der Publikationen, die mindestens 10 Zitate haben
- Informationsquellen
 - REPEC (45000 Ökonomen weltweit)
 - Google Scholar

h-index	215	1	26	26.03	3.00	3.00	3.00	19
Number of Registered Citing Authors	637	2	954	587.63	153.09	117.25	113.58	22
Number of Registered Citing Authors, Weighted by Rank (Max. 1 per Author)	654	2	721.66	452.98	116.81	90.07	87.23	22
Number of Journal Pages	224	1	1612	569.14	248.86	204.14	174.66	15

Strength of students	217	1	228.07	NA	82.42	247.48	29.6	95
Closeness measure in co-authorship network	4	1	4.19	NA	NA	NA	NA	25
Betweenness measure in co-authorship network	13	1	45.2000	NA	NA	NA	NA	47
Breadth of citations across fields	891	3	80.25	NA	NA	NA	NA	11.11.2025
Average Rank Score (Last 10 Years)	692	2	575.09	NA	NA	NA	NA	4

Repec Ranking (45226 Ökonomen weltweit)

- Sinn 84
- Zimmermann 124
- Wagner 235
- von Hagen 248
- Smets 293
- Härdle 305
- Fischbacher 323
- Fratzscher 335
- Wagner 360
- Hellwig 460

Google Scholar

Jürgen von Hagen

• Zitationsindexe	Alle	Seit 2010
• Zitate	13197	4980
• h-index	56	35
• i10-index	180	83

Social Sciences Research Network

- „Scholarly Papers“ basierend auf Websearch
- Zitate basierend auf Websearch
- Ranking basierend auf der Zahl der downloads

Repec Ranking (45226 Ökonomen weltweit)

• Sinn	84	SSRN	2793 (6)
• Zimmermann	124		1200 (1)
• Wagner	235		
• von Hagen	248		6298 (7)
• Smets	293		2328 (4)
• Härdle	305		38695
• Fischbacher	323		2754 (5)
• Fratzscher	335		1361 (3)
• Wagner	360		
• Falk	435		1261 (2)

SSRN: Social Sciences Research Network. Ranking basiert auf der Zahl der downloads der dort gespeicherten Papers.

Einfluss der Presse

- Seit 2006 veröffentlicht das Handelsblatt alle 2 Jahre das „Ranking“ VWL und BWL.
- Seit 2011 veröffentlicht die FAZ das „Ökonomen Ranking“

Handelsblatt Ranking

- Handelsblatt Ranking seit 2006: „Lebenswerk“ (seit Karrierebeginn), „Aktuelle Forschungsleistung“ (Publikationen der letzten 5 Jahre), TOP 100 unter 40 Jahren
 - 3600 verzeichnete Volkswirte im deutschsprachigen Raum
 - Forschungsleistung auf der Basis von Zitationen in 1500 Zeitschriften
 - Gezählt werden Artikel gewichtet mit der Qualität der *Zeitschrift* (nicht des Inhalts)
 - Die 10 wichtigsten Zeitschriften bringen je einen Punkt.
 - Die nächsten 26 bringen je 0,6 Punkte
 - Alle weiteren bringen 0,3 Punkte
 - Die Qualität der Zeitschrift bestimmt sich aus dem *Impact Factor*
 - Der Impact Factor ergibt sich aus der Häufigkeit der Zitate eines Artikels innerhalb des ersten Kalenderjahres nach der Veröffentlichung.

Handelsblatt Ranking 2015

- Lebensleistung:
 - Frey, **Hellwig**, Inderst, Fehr, Konrad, **Härdle**, Eggert, Lütkepohl, Gersbach, **Sinn**
 - Nur drei aus dieser Gruppe sind unter den besten 10 deutschen Ökonomen nach internationalen Rankings
- 5 Jahre
 - Egger, Strulik, Gersbach, Schmitz, Inderst, Sutter, Fehr, Müller, Kilian, Wagner
- Unter 40
 - Behrens, Friehe, Südekum, Felbermayer, Potrafke, Larch, Crespo-Cuaresma, Breitmoser, Rülke, Gürtler

FAZ Ökonomen-Ranking

- Um zu Deutschlands **wichtigsten Ökonomen** zu gehören, muss ein Wirtschaftsforscher in mindestens zwei Feldern Resonanz vorweisen können: in der Wissenschaft und in der Öffentlichkeit, also in Politik und Medien.
- **Politik:** „Welche sind die Ökonominnen und Ökonomen (von Universitäten, Forschungsinstituten, Banken, Unternehmen etc.), deren Rat oder Publikationen Sie am meisten für Ihre Arbeit schätzen?“ (Umfage unter 101 Parlamentariern und Führungskräften von Ministerien auf Landes- und Bundesebene).
- **Medien:** analysiert, wie häufig welche Ökonomen von August 2014 bis Juli 2015 zu welchen Themen in den Medien mit fachlichen Einschätzungen genannt wurden. Dazu musste das Zitat auf rund fünf Zeilen ausgeführt sein. Wer ist ein Ökonom? Das überließen wir den Medien. Berücksichtigt wurden Zitate, wenn der Wissenschaftler als Ökonom oder Wirtschaftsforscher bezeichnet wurde.

FAZ Ökonomen-Ranking

- Wissenschaft: Hier zählt die Zahl der Zitate aus den vergangenen Jahren. Diesen Index hat der Fachverlag Elsevier aus seiner Forschungsdatenbank Scopus berechnet. Scopus ist die größte Zitat- und Abstractdatenbank der Welt mit 90.000 Büchern und 21.000 Zeitschriften, darunter viele europäische. (2011-15)
- In der Forschung waren mindestens fünf Zitate nötig, in der Öffentlichkeit mindestens fünf Medienzitate oder mindestens fünf Punkte in der Politik-Umfrage.
 - Das Ranking haben wir konzentriert auf Ökonomen, die an Institutionen in Deutschland, Österreich und der Schweiz arbeiten. Nach diesen Kriterien haben wir in diesem Jahr 100 Ökonomen in die Gesamtwertung aufgenommen.
 - Dann wurden die Säulen verrechnet. Dafür haben wir ein Punktesystem verwendet: In jeder Säule bekam der stärkste Ökonom 250 Punkte, alle anderen bekamen ihre Punkte proportional dazu. Das führt dazu, dass sich in der Wissenschaft einige Ökonomen zwar mit mehr als fünf Zitaten fürs Gesamtranking qualifiziert haben, trotzdem gerundet null Punkte erreichen.
 - In der Zusammenrechnung zählten Medien und Politik einfach, die Forschung doppelt. Das bedeutet: Ein Ökonom konnte höchstens 1000 Punkte erreichen, was bedeuten würde, dass er der einflussreichste Ökonom in allen drei Säulen war.

FAZ Ökonomen-Ranking

- Für das Universitäten- und Institute-Ranking zählten wir die Punkte aller Mitarbeiter der Institutionen zusammen.
 - Dabei messen wir den Einfluss der Universitäts- und Institutsmitglieder in Summe. Es geht nicht darum, wer am effizientesten je Mitarbeiter ist.
 - Wie groß die Institute und Universitäten sind, das berücksichtigen wir nicht.

FAZ-Ökonomen-Ranking

• Hans Werner Sinn	REPEC	84 (1)
• Ernst Fehr		92
• Marcel Fratzscher		335 (8)
• Clemens Fuest		848
• Bruno Frey		---
• Peter Bofinger		---
• Lars Feld		913
• Armin Falk		40
• Gustav Horn		---
• Claudia Kemfert		1244

Rankings

- Große Abweichungen zwischen Ranking der Wissenschaftsgemeinde und der Presse.

„Wirtschaftsweise“

- Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Lage
- 1963 gegründet
- Besetzung durch die Bundesregierung und die Gewerkschaften und Arbeitgeber (je 1)
- Christoph Schmidt (Vorsitz), Peter Bofinger, Lars Feld, Isabel Schnabel, Volker Wieland
- Es gehört zur „Tradition“ des SVR, dass die Mitglieder nicht unter den stärksten deutschen Wissenschaftlern sind.
- Dies deutet darauf hin, dass es in Deutschland noch immer eine starke Wissenschaftsgemeinschaft gibt, die abseits des internationalen Geschehens existiert.

Wettbewerb in der Wissenschaft

- Die Verlagerung von Büchern zu Zeitschriften plus Ranking hat die Transparenz in der wissenschaftlichen Gemeinschaft vergrößert.
- Dadurch ist der Wettbewerb viel intensiver geworden.
- Die „Produktivität“ gemessen an den Publikationsleistungen und –erfordernissen für eine Karrierestufe ist gestiegen
- Die Verlagerung hat in den 1980er und 1990er Jahren dazu geführt, dass etablierte Positionen angegriffen und ihre Inhaber verdrängt werden konnten.
- Zugleich hat die Ausbildung zum Schreiben von Artikeln dazu geführt, dass junge Wissenschaftler ihr Fach nicht mehr kennen.
- Da die führenden Fachzeitschriften angelsächsisch sind, spielt Deutsch als Wissenschaftssprache eine immer geringere Rolle.
- Aus demselben Grund beschäftigen sich auch deutsche Doktoranden überwiegend mit US-amerikanischen Daten z.B. zum Konjunkturzyklus (deren Grundeigenschaften bekannt sind) anstatt mit deutschen Daten.

Wie funktioniert Community?

- Die Community ist heute international.
- Großes Angebot von Konferenzen für Nachwuchswissenschaftler.
- Innerhalb eines Arbeitsbereichs kennt man sich schon sehr früh.
- Koautorenschaft ist üblich geworden.
- Traditionell spielte der Verein für Socialpolitik mit seinen wissenschaftlichen Ausschüssen eine wichtige Rolle in der Organisation der Community. Er hat im Zuge der Internationalisierung an Bedeutung verloren.
- Centre for Economic Policy Research (London) seit den 1980er Jahren als europäisches Netzwerk
- National Bureau of Economic Research als nordamerikanisches Netzwerk.
- Diese Netzwerke haben mehrere Hundert Mitglieder, in Arbeitsgruppen organisiert.
- Der Prozess, Mitglied in einem Netzwerk zu werden, ist wenig transparent. Basiert meist auf Empfehlungen.

Wie funktioniert Kommunikation?

- Konferenzen
- Internationale Reihen von Arbeitspapieren

Was gibt es zu gewinnen?

- Nobel Prize in Economics (seit 1968 von der Schwedischen Reichsbank vergeben)
- Yrjö Jahnson Medaille (seit 1993 European Economic Association)
- Deutsche Akademie der Wissenschaften (Leopoldina) Sozialwiss. Klasse seit 2001

Fazit

- Die Wissenschaftskultur hat sich in den Wirtschaftswissenschaften in den letzten 25 Jahren drastisch geändert.
 - Vom Buch zum Artikel
 - Internationalisierung
 - Transparenz durch Messung von Publikationsleistungen
- Diese Änderungen wirken sich inzwischen auch auf die Struktur der Fakultäten bzw. Fachbereiche aus.
 - Weniger Hierarchie
 - Mehr Kooperation